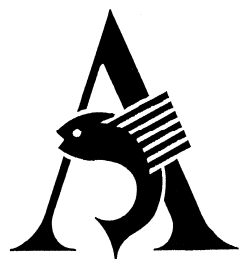


annette –

direkt



Informationen aus dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münster

42

September 2011



Informationen zum Schuljahr 2011/12

Neue Schüler - neue Lehrer

Zu Schuljahresbeginn konnten wir am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium 155 neue Fünftklässler begrüßen. Wir wünschen ihnen eine erfolgreiche und glückliche Schulzeit. Weitere Schülerinnen und Schüler sind in einige Mittelstufenklassen und in die Oberstufe neu eingetreten. Auch sie begrüßen wir herzlich und auch sie begleiten unsere besten Wünsche.

In unser Lehrerkollegium traten mit Schuljahresbeginn folgende Lehrkräfte neu ein: Frau Dr. Bayer (Mathematik/Erziehungswissenschaft), Frau Kaiser (Französisch/Spanisch), Herr Lülff (Sport) und Herr Scheele (Informatik).

Nach den Herbstferien werden voraussichtlich eine französische Fremdsprachenassistentin und eine chinesische Fremdsprachenassistentin am Annette-Gymnasium arbeiten.

Ausgeschiedene Lehrkräfte

Zum Schuljahresende 2010/11 wurden Frau B. Frost, Herr Weber und Herr Pottebaum verabschiedet. Frau Frost, die seit dem Schuljahr 2000/01 am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium die Fächer Mathematik, Physik und Spanisch unterrichtet hat, wird in den nächsten Jahren an der Deutschen Schule in Bilbao unterrichten. Herr Weber, seit dem Schuljahr 2006/07 mit den Fächern Latein und ev. Religionslehre an unserer Schule, unterrichtet seit Schuljahresbeginn am Schillergymnasium in Münster. Herr Pottebaum hat im Anschluss an sein Referendariat am An-

nette-Gymnasium die Fächer Spanisch und Sport unterrichtet und wechselt nun an das Gymnasium in Wildeshausen.

Für ihre neuen Arbeitsbereiche wünschen wir ihnen alles Gute.

Termine

Am Samstag, dem **24.09.2011**, feiern wir ab 15:00 Uhr unser **Schulfest**. Alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien sind hierzu herzlich eingeladen.

Als **flexible Ferientage** hat die Schulkonferenz für dieses Schuljahr festgelegt:

Montag, 20.02.2012 (Rosenmontag)

Freitag, 18.05.2012 (Freitag nach Christi Himmelfahrt)

Freitag, 08.06.2012 (Freitag nach Fronleichnam)

Die weiteren Termine entnehmen Sie bitte der schulischen Homepage:

www.annette-gymnasium.eu

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Schuljahr und uns allen gemeinsam eine gute Zusammenarbeit!



Großer Auftritt für junge Nachwuchsforscher

*Centrum für Begabungsforschung
lud Schüler zur Expertentagung des
Forder-Förderprojekts ins Schloss*

Es war wie eine richtige Expertentagung: Schauplatz war das Schloss in Münster, die Prorektorin der Universi-

tät Marianne Ravenstein hielt eine Rede, und klassische Musik rahmte das Geschehen ein. Doch Fachexperten waren 113 Kinder zumeist zwischen acht und zwölf Jahren. Sie stellten Arbeiten vor, die im Rahmen des Förder-Förderprojekts des Internationalen Centrums für Begabungsforschung entstanden waren.

Dabei handelt es sich um eine besondere Form der Förderung für Kinder, die sich tiefer mit einem selbst gewählten Thema beschäftigen möchten. Sie schreiben dazu eine Arbeit und werden dabei von Studierenden betreut. Abschließend halten sie einen Vortrag. Erstmals nahmen neben Grundschulern und Sechstklässlern auch Achtklässler teil. „Ich wollte mich gerne mit der Finanzkrise auseinandersetzen“, erklärte Jan-Philipp. Und der elfjährige Erik betonte: „Ich bin Migrant und wollte wissen: Was ist Integration?“ Wie funktionieren Atomkraftwerke? Lässt sich Silizium aus Solarzellen ersetzen? Das waren Fragen, die erörtert wurden. „Manchmal muss man Schüler einfach machen lassen, was sie wollen“, betonte Experte Reinhard Kahl. Die Schüler erhielten von Institutsleiter Christian Fischer Urkunden, Geschenke und ein di-

ckes Lob. Ravenstein: „Wir brauchen interessierte Schüler wie euch.“

Westfälische Nachrichten, 06.07.2011

Denkmal trifft Schule

Die Schülerinnen und Schüler eines Grundkurses Kunst der 11. Jahrgangsstufe des Annette-Gymnasiums setzten sich im letzten Halbjahr des Schuljahres 2010/11 in Zusammenarbeit mit dem Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit der Dominikanerkirche in Münster auseinander.

Nachdem sie theoretisches Wissen zu verschiedenen Baustilen, vom Mittelalter bis zum Barock erworben hatten, erkundeten sie die Barockkirche in der Salzstraße. Fachliche Unterstützung erhielt der Kurs dabei durch die Ortskuratorin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Sigrid Karliczek.

Im Kunstunterricht erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihrer Lehrerin Skizzen, Zeichnungen und Malereien zu den verschiedenen Stilepochen. So entstanden z. B. Verfremdungen von Teilen des Maßwerkes von Kirchenfenstern der Gotik. Auch setzten sich die Schülerinnen und

Schüler u. a. mit der dorischen, ionischen und korinthischen Säulenordnung auseinander und entwickelten daraus Tuschezeichnungen mit eigenständigen, verfremdeten Bildkompositionen von Säulen.

In der Dominikanerkirche erkundeten die Schülerinnen und Schüler die Architektur der Kirche mit ihrem Skizzenbuch.



Darüber hinaus beschäftigten sie sich intensiv mit den Kreuzwegstationen (Sandsteinreliefs) von W. Bolte und entwickelten malerisch eigene Interpretationen zu einigen Stationen. Ferner galt dem Hochaltar von Heinrich Gröne ein besonderes Interesse und dabei vor allem den plastischen Darstellungen der Engel. In diesem Kontext entstanden Skizzen und eigene farbige Entwürfe (Kompositionen von Engeln).

Ziel des Projektes war es, die Schülerinnen und Schüler an Kirchenarchitektur und Malerei heranzuführen und ein tiefergehendes Verständnis für den Erhalt von denkmalgeschützten Bauwerken zu wecken.

Die angefertigten Arbeiten und Ergebnisse des Projektes sind in einer Ausstellung, die am 9. September 2011 um 18.00 Uhr in der Dominikanerkirche eröffnet wurde, bis zum 18. September 2011 in der Zeit von 13.00 – 17.00 Uhr zu sehen. Am 11. September 2011, dem „Tag des offenen Denkmals“, fanden zwei Führungen durch die Kirche statt.

Martina Achenbach (Kurslehrerin)

Annette-Gymnasium: Spannende Nacht mit Harry Potter



Mit Harry Potter in der Schule übernachten - das klingt nach einem spannenden und abwechslungsreichen Abend. In der Lesenacht des Annette-Gymnasiums hatte die Mädchen und Jungen der fünften Klassen die Möglichkeit dazu. Ausgestattet mit Luftmatratzen und Schlafsäcken konnte das Abenteuer für die rund 90 Schüler losgehen. Neben der Geschichte vom jungen Zauberschüler stand unter anderem auch der Roman „Tintenherz“ auf dem Programm. „Im Vorfeld konnten die Schüler sich aus einer Liste das Buch aussuchen, woraus sie vorgelesen haben möchten“, erzählte Lehrer Benedikt Volbert. Organisiert wurde die Lesenacht von Schülervetretern.

Westfälische Nachrichten, 12.04.2011

Ein Hochhausdach wird zum Wendepunkt

Annette-Schüler bringen Nick-Hornby-Roman auf die Bühne

Und plötzlich wird aus dem Bühnenrand in der Aula des Annette-Gymnasiums eine Hochhauskante in schwindelnder Höhe. Hier treffen sich durch Zufall vier Menschen, die eines vereint: eine tiefe Verzweiflung. Und deshalb wollen sie ihrem Leben durch den Sprung in die Tiefe ein Ende setzen.

Bei der Premiere der Literaturkursaufführung „Notausgang“ der Jahrgangsstufe 12 zeigten die 30 Schüler am Dienstagabend eine glanzvolle Leistung. Sie bewiesen nicht nur schauspielerisches Können, sondern auch die Fähigkeit, selbst ein Stück zu

schreiben. Unter der Leitung der Lehrerinnen Kathrin Lambertz und Katy Haehser arbeiteten sie ein Jahr lang daran, die Romanvorlage „A long way down“ von Nick Hornby theatergerecht umzuarbeiten.

Der Sprung in die Tiefe bleibt den Darstellern auf der Bühne erspart. Die potenziellen Selbstmörder beginnen stattdessen, sich gegenseitig ihre Geschichten zu erzählen. Der 35-jährige Firmenchef Marc (Lutz Heil) gerät unter anderem durch eine Affäre mit einem jungen Mädchen ins Straucheln, wodurch seine Schwester sich von ihm abwendet. Die 20-jährige Maya will Tänzerin werden, bekommt aber die Diagnose FSHD, eine Muskelerkrankung, die ihren Traum zunichte macht. Leonora, 17 Jahre alt, stammt aus einer nervig-spießigen Familie und verliert auch noch ihren Freund. Und Grundschullehrer Gerd ist am Boden zerstört, weil auf einer Klassenfahrt einer seiner Schüler verschwindet.

Nachdem die vier stundenlang auf dem Dach ausharren, schlägt Maja schließlich vor: „Wir sollten einen Pakt schließen keiner nimmt den ‚Notausgang‘!“

Mit einem Riesenapplaus wurde die gelungene Aufführung vom Publikum honoriert.

Westfälische Nachrichten, 21.07.2011

Cambridge-Sprachprüfungen erfolgreich abgelegt

19 Annette-Schülerinnen und Schüler erwerben internationale Zertifikate

19 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums sind seit letzter Woche stolze Besitzer von international renommierten Sprachzertifikaten der englischen Cambridge Universität.

Nach wochenlangen Vorbereitungen in schulischen Arbeitsgemeinschaften und im Selbststudium haben sie im März bzw. Mai dieses Jahres erfolgreich ihre Prüfungen zum FCE (First Certificate in English) bzw. zum CAE (Certificate in Advanced English) abgelegt. Jetzt haben sie ihre Prüfungsergebnisse erhalten, die zeigen, dass ihre mündlichen und

sprachlichen Kompetenzen im Englischen sich auch an internationalen Standards gemessen durchaus sehen lassen können.

Das FCE, vor allem aber das CAE werden auf dem internationalen Arbeitsmarkt und weltweit von zahlreichen Hochschulen und anderen Bildungs-





Bundeswettbewerb Fremdsprachen – Die Preisträger stehen fest

Drei Schülerinnen des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums siegreich im Einzelwettbewerb Englisch

Gleich drei Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums – Svenja Hopp, Hannah Kramer und Lis Pfister – waren am 30. Mai zur

Ehrung der Preisträger 2011 des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen nach Essen geladen.

Der Wettbewerb, eine Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft zur Förderung besonders befähigter junger Menschen, wird jährlich ausgeschrieben, um sowohl einzelnen Schülerinnen und Schülern als auch Lerngruppen Gelegenheit zu geben, ihre fremdsprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse und ihren kreativen Umgang mit Sprache unter Beweis zu stellen.

Zu dem schönen Erfolg gratulierten den drei Annette-Schülerinnen ganz herzlich auch ihr Schulleiter, Dr. Arnold Hermans, sowie die Fachlehrerin Gabriele

einrichtungen als Nachweis profunder Englischkenntnisse anerkannt und bergen damit Vorteile sowohl bei einem Studium als auch im Beruf. Seit dem Schuljahr 2004/2005 können sie am Annette-Gymnasium im Rahmen des Pilotprojektes „Cambridge Sprachprüfungen an Allgemeinbildenden Schulen“ erworben werden. „Zusätzliche Qualifikationen und Zertifizierungen sind neben den üblichen Schulzeugnissen im heutigen Wettbewerb um gute Ausbildungs- und Studienplätze und in einem zunehmend globalisierten Arbeitsmarkt von großem Interesse. Wir sind bestrebt, diesem verständlichen Interesse unserer Schülerinnen und Schülern durch zusätzliche Unterrichtsangebote u.a. zum Erwerb von Zertifikaten in Wirtschaftsenglisch, den oben genannten Cambridge-Zertifikaten, DELF-Zertifikaten (im Französischen) und DELE-Zertifikaten (im Spanischen) zu entsprechen“, so Schulleiter Dr. Hermans.

Er sowie die Englischlehrerinnen Frau Strauch und Frau Freise, die die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungen vorbereitet hatten, gratulierten den strahlenden Absolventen herzlich.



Freise und die walisische Fremdsprachenassistentin Cerys Jenkins, die die Schülerinnen auf den Wettbewerb vorbereitet hatten.

Da steckt spanisches Feuer drin

Im Annette gab es Flamenco, eine Pilgerreise nach Galicien und Einblicke ins Hilfsprojekt Chilibulo

Aula statt Aasee: Trotz strahlenden Sonnenscheins und Temperaturen um die 30 Grad, hatten sich am Montagabend zahlreiche Schüler, Lehrer und Eltern im Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium getroffen, um einen spanischen Abend zu feiern. „Im Rahmen dieser Veranstaltung soll zum einen den Eltern unsere Arbeit näher gebracht werden. Außerdem bekommen die Schüler hier die Gelegenheit, sich gegenseitig zu zeigen, was sie in ihren Spanischkursen gemacht haben“, erklärte Spanischlehrerin Annika Köhler die Idee dahinter.

Die Schule an der Grünen Gasse legt besonderen Wert auf Fremdsprachen. Seit drei Jahren wird Spanischunterricht bereits ab der sechsten Klasse angeboten.

Den Anfang des Abends bestritt die

Samba-AG, die die Zuschauer mit Trommelwirbeln auf einen zweistündigen Streifzug durch Spanien und Lateinamerika einstimmte. Im Anschluss trugen Schüler der Klassen sechs bis elf Gedichte vor, erzählten von einem Austausch mit der spanischen Stadt Bilbao, nahmen das Publikum in einem kleinen Theaterstück mit auf eine Pilgerreise nach Galicien oder begeisterten mit einem Flamenco-Tanz. „Das schwierigste am Flamenco ist der für unsere Ohren ungewohnte Takt und die Verbindung mit Gesang“, erklärte eine Siebtklässlerin.



An diesem Abend wurde außerdem Fremdsprachenassistentin Rocio Dávila Martin verabschiedet. Die 24-jährige aus Teneriffa hat für ein Schuljahr am Annette-Gymnasium gearbeitet, um den Schülern die Kultur ihres Landes näher zu bringen. Zwei Achtklässlerinnen interviewten Martin auf Spanisch



und fragten sie unter anderem, was ihr in Teneriffa besser gefällt als in Deutschland. Antwort: „Das Wetter, ganz klar!“

Zusätzlich stellte die ehemalige Lehrerin Ilonka Forwick das Kinderhilfsprojekt Chilibulo vor, das die 75-jährige 1986 gegründet und seitdem mit viel Elan und Unterstützung des Annette-Gymnasiums betreibt. Chilibulo, das ist einer der ärmsten Stadtteile von Quito, der Hauptstadt Ecuadors. „Die meisten Kinder dort können im Alter von vier Jahren noch nicht kauen, weil sie noch nie in ihrem Leben feste Nahrung zu sich genommen haben.“, erzählte Forwick. „Unterernährung und Gewalt gehören zu ihrem Alltag.“ Forwick zeigte Dias von drei Kinderhorten, die im Rahmen des Projekts aufgebaut worden sind.

Westfälische Nachrichten, 01.06.2011

AGUR MÜNSTER, KAIXO BILBAO

Vom 8. bis zum 15. April 2011 fand der Austausch mit den spanischen Austauschschülern, die zuvor bei uns in Münster waren, statt. Wir reisten mit dem Flugzeug mit einem kurzen Umstieg auf Mallorca nach Bilbao, wo uns die Gastfamilien schon freudig erwarteten.

Direkt danach ging es kurz „nach Hause“ und dann gemeinsam mit allen zu dem lang ersehnten Strand. Da wir an einem Freitag landeten, hatten wir das ganze Wochenende mit den Gastfamilien vor uns. Viele gingen am Samstag aufgrund des warmen Wetters

erneut an den Strand oder in die Innenstadt Bilbaos. Abends fand eine bekannte und sehr beliebte Feier in Baracaldo, einem Vorort Bilbaos, statt.

Am Sonntag unternahmen wir eine gemeinsame Bootsfahrt und konnten einen ersten Eindruck von einem Teil der schönen Stadt gewinnen.

Mit dem Montag begann dann die Schulwoche und wir durften am Unterricht der Spanier (auf Baskisch) teilnehmen. Jedoch waren wir während der Woche nicht nur in der Schule, sondern haben auch viele Aktivitäten mit und auch ohne unseren spanischen Austauschschülern gemacht. Von Stadtführungen auf Spanisch über Shoppingtouren in vielen verschiedenen großen Einkaufszentren bis hin zu Besichtigungen u.a. des Rathauses und von Guernica, der heiligen Stadt der Basken, die während des spanischen Bürgerkrieges von der deutschen Luftwaffe zerstört wurde. Mit und auch ohne unsere Austauschpartner haben wir viel von Bilbao gesehen.



Zum Ende des Austausches durfte in der baskischen Woche ein Abschlussmittagessen nicht fehlen. Unsere Austauschpartner hatten selbst gemachtes Essen wie z. B. Tortillas, Schinken, Käse und Brot mitgebracht. In der Aula haben wir dann schließlich alle zusammen gegessen. Danach wurde noch baskisch getanzt und ein Gedichtebattle auf Baskisch ausgetragen. Auch am letzten Tag gab es noch Programm: Korrika, ein Sponsorenlauf. Je nach Lust und Ausdauer konnten wir auch mitmachen.

Danach packten wir unsere Koffer, machten uns auf den Weg zum Flughafen, verabschiedeten uns von unseren Gastfamilien und Austauschpartnern. Und somit endete eine tolle Zeit in Bilbao und wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen mit unseren spanischen Freunden!

Kylie & Sarah

Schüleraustausch mit Taiwan

Neun Schülerinnen und Schüler aus dem Grundkurs Chinesisch der Jahrgangsstufe 12 haben im April die chinesische Partnerschule des Annette-Gymnasiums in Taiwan besucht. Begleitet wurden sie von ihren Lehrern Brigitte Weiß und Dr. Martin Kittlaus. Die Teilnehmer waren zwei Wochen lang bei chinesischen Gastfamilien untergebracht und konnten so einen unmittelbaren Eindruck vom chinesischen Alltag gewinnen. Neben



Hospitationen im regulären Unterricht der „National Fengshan Senior High School“ standen viele gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm, u.a. ein dreitägiger Ausflug an die pazifische Ostküste Taiwans und eine deutsch-chinesische Literaturllesung, die von der Kultur- und Bildungsabteilung der deutschen Vertretung in Taipeh organisiert wurde. Bereits Ende Juni werden zehn chinesische Schülerinnen und Schüler aus Fengshan zum Gegenbesuch in Münster erwartet.

Chinesische Austauschschüler am Annette-Gymnasium

Vom 25. Juni bis zum 6. Juli hatte das Annette-Gymnasium in Münster erneut Besuch von seiner chinesischen Part-



nerschule „Fengshan Senior High School“ aus Taiwan. In Begleitung ihres Lehrers Hsieh Szu-Te nahmen elf chinesische Schülerinnen und Schüler an dem diesjährigen Austausch teil. Die Jugendlichen waren in den zwei Wochen bei deutschen Gastfamilien untergebracht und konnten so einen unmittelbaren Eindruck vom deutschen Alltag gewinnen. Neben Hospitationen im regulären Unterricht der Jahrgangsstufe 12 stand auch eine Vielzahl gemeinsamer schulischer Aktivitäten mit den gastgebenden Annette-Schülern auf dem Programm. So gab es u.a. Exkursionen nach Köln und Bonn, ins Ruhrgebiet und in die Baumberge. Bereits im April waren die deutschen Schülerinnen und Schüler, die alle am Annette-Gymnasium Chinesisch lernen, an der chinesischen Partnerschule in Taiwan zu Gast. Der nächste deutsch-chinesische Austausch wird im Frühjahr 2012 stattfinden.

Mit Chinesisch ins Finale

Schülerin im Sprachwettbewerb erfolgreich

Eine der größten Städte der Welt liegt in China, sie heißt Chongqing und hat mehr als 30 Millionen Einwohner. Dorthin fliegt Annabell Brockhues im Oktober für zwei Wochen, um beim Finale des internationalen Chinesisch-Wettbewerbs „Chinese Bridge“ im deutschen Nationalteam anzutreten. „Ich freue mich riesig“, sagt die 18-Jährige, „der Wettbewerb hat bis jetzt viel Spaß gemacht und war entspannt.“ Zuvor hatte sich die Schülerin des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums in der NRW-weiten Vorausscheidung im April in Düsseldorf und beim deutschen Finale im Mai in Berlin durchgesetzt.

Annabell Brockhues belegt einen Grundkurs Chinesisch und will nächstes Jahr ihre mündliche Abiturprüfung in dem Fach bestreiten. „Ich finde die Sprache total interessant, auch die Kultur gefällt mir.“

Bis auf die Schriftzeichen sei die Sprache nicht schwerer als Französisch oder Spanisch. „Es ist ein Vorurteil, dass Chinesisch so schwierig ist“, sagt die 18-Jährige. Vor drei Jahren hat sie mit Chinesisch angefangen, ein Jahr war sie über einen Schüleraustausch in Taiwan. Das Gymnasium bietet die Sprache seit neun Jahren für die Oberstufe an, 80 Schüler nehmen das Angebot wahr.



„Chinesisch ist nicht nur die schönste Sprache der Welt, es eröffnet einem viele berufliche Möglichkeiten und macht sich gut im Lebenslauf“, hebt Dr. Martin Kittlaus, Fachlehrer für Chinesisch, die Vorzüge hervor. Seit das Konfuzius-Institut in Berlin vor vier Jahren den weltweit größten chinesischen Kul-

tur- und Sprachwettbewerb für Schüler geöffnet hat, tritt er mit seinen Schützlingen an.

Auch im vergangenen Jahr schaffte es einer ins Finale nach Chongqing, da war dann allerdings Schluss. „Die Konkurrenz ist groß, das Leistungsniveau ist international extrem hoch.“

Für Annabell Brockhues ist das Gewinnen Nebensache. „Für mich ist es schon ein Sieg, dabei zu sein“, sagt die Schülerin. Sie freut sich auf das Kulturprogramm und den Austausch mit den anderen Teilnehmern. Sogar ein Fernsehauftritt in einem der größten chinesischen Sender steht auf dem Programm. „Das schauen bei uns alle“, erzählt die chinesische Fremdsprachenassistentin am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, Shuli Tang, die Annabell Brockhues bei den Vorbereitungen unterstützt.

In den Vorrunden musste die Schülerin ihre kulturellen und sprachlichen Kenntnisse unter Beweis stellen. Was in Chongqing auf sie zukommt, weiß sie noch nicht. „Ich gehe das entspannt an, damit bin ich bisher gut gefahren“, sagt sie. Vorher geht es im Sommer erst mal zum Sprachcamp nach Peking.

Münstersche Zeitung, 07.06.2011

Chinesische Glückssymbole im Museum für Lackkunst

Was Fledermäuse mit Glück zu tun haben und wer die „drei Freunde der kalten Jahreszeit“ sind, ist den Schülerinnen und Schülern der Chinesisch-Grundkurse der Jahrgangsstufen 10 und 11 nach einem Besuch des Museums für Lackkunst bestens vertraut. Unter

Anleitung von Frau Dr. Patricia Frick, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Münsteraner Museums der BASF Coatings GmbH, machten sich die Annette-Schüler auf die Suche nach chinesischen Glückssymbolen, die sich in den kostbaren Exponaten aus dem alten



China verstecken. Das Spiel mit dem Gleichklang chinesischer Schriftzeichen wurde von Fachlehrer Dr. Martin Kittlaus und der chinesischen Fremdsprachenassistentin Shuli Tang im Chinesischunterricht vorbereitet. Nach dieser erfolgreichen Premiere ist vorgesehen, die Kooperation mit dem Museum für Lackkunst in Zukunft fortzusetzen.

Besuch aus Singapur

30 chinesische Studentinnen und Studenten der „National University of Singapore“ haben den Grundkurs Chinesisch der Jahrgangsstufe 12 besucht. Im Begleitung von Susanne Jahn, Geschäftsführerin des Fachbereichs „Wissenschaftliche internationale Partnerschaften“ der Universität Münster, und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Benedikt Knoche wurden die südostasiatischen Gäste vom Schulleiter Dr. Arnold Hermans und vom Kurslehrer Dr. Martin Kittlaus herzlich willkommen geheißen.



Die Besucher aus Singapur sind Gaststudenten am Sprachenzentrum der Universität und nehmen an einem dreiwöchigen Kultur- und Sprachseminar teil. Für alle war es das erste Mal, eine deutsche Schule aus nächster Nähe kennen lernen zu können. Entsprechend groß war das Interesse, mit den deutschen Schülerinnen und Schülern auf Chinesisch, Englisch oder Deutsch ins Gespräch zu kommen. Auch die Teilnehmer des Grundkurses Chinesisch haben die Chance genutzt, ihre chinesischen Sprachkenntnisse unter Beweis zu stellen.

Differenzierungs-Kurs Geschichte/Politik/Erkunde führt Umfrage zum Thema „Europa“ durch

Im vergangenen Halbjahr arbeitete der Differenzierungsbereich Geschichte/Politik/Erkunde des Jahrgangs 9 des Annette-Gymnasiums Münster an einer stadtübergreifenden Umfrage rund um das Thema „Das vereinigte Europa“, die Fragen von der Grundeinstellung gegenüber der EU bis hin zur Integrationsfrage der Türkei beinhaltete.

Der Differenzierungskurs hatte sich zuvor über einen langen Zeitraum mit dem Thema Europa auseinandergesetzt, bis sich der Kurs zu diesem sozialwissenschaftlich-empirischen Projekt

entschloss. Vor Beginn der Umfrage ist ein Fragebogen von den Schülerinnen und Schülern entwickelt worden, der in seiner Endform zehn Fragen beinhaltete. Dabei standen typische „Wissensfragen“ im Hintergrund, vielmehr ging es um „Meinungsfragen“. Rund 300 Fragebögen füllten die

Befragten insgesamt aus. „Überraschend viele Leute haben sich die Zeit genommen, unsere Fragen zu beantworten“, sagt Jonas Beckmann aus der Klasse 9d. „So war es uns möglich, ein großes Spektrum an Antworten und Meinungen zu sammeln.“

Markante Ergebnisse der Umfrage waren u. a. die Antworten auf die Sicherheitsfrage innerhalb der EU und auf die Frage der Rolle des Rassismus in Europa.

„Es fühlen sich zwar beinahe alle Befragten relativ sicher in der EU, dennoch war es interessant zu sehen, inwiefern sich die Antworten zwischen den befragten Alterskategorien unterscheiden“, sagt ein Schüler des Kurses. „Besonders der jugendliche Teil der befragten Münsteraner fühlt sich innerhalb der EU sicher, während einige Befragte über dem Alter von 40 Jahren weniger Vertrauen in die EU haben.“

Als besonders erfreulich betrachtete der Kurs die Auswertung zur Frage nach der Rolle des Rassismus. „Es ist gut zu sehen, dass vielen Leuten heute bewusst ist, dass Rassismus noch immer eine ziemlich große Rolle in einigen Ländern spielt“, sagt Nigel Karte aus der Klasse 9b. „So ist hoffentlich ein erster Schritt zur Besserung dieses Problems getan.“

Ein Kursmitglied zieht ein Fazit: „Im Allgemeinen war die Umfrage ein voller Erfolg. Wir haben uns mit viel Engagement in das Projekt vertieft und uns viel Zeit genommen, die Umfrageergebnisse auszuwerten. So etwas sollten wir häufiger machen.“

Nigel Karte & Jonas Beckmann

So bunt ist der Kontinent

„Europa macht Schule“: Studenten stellen Kindern und Jugendlichen ihre Heimatländer vor

Spannend sei es allemal gewesen, und ein bisschen über Italien gelernt hätten sie auch. „Aber zwei Tage reichen nicht für so ein großes Land“, sagt der zehnjährige Felix. Und auch Marlene, seine ebenfalls zehnjährige Mitschülerin aus der Klasse 4a der Bodelschwingschule, hat Lust auf mehr Italien: „Ich fände es schön, wenn ich bald hinfahren könnte.“

Die Bodelschwingschule war eine von vier Schulen in Münster, die im Rahmen des Austausch-Programms „Europa macht Schule“ mit Erasmus-Studenten aus Italien, Frankreich, Finnland, Estland und Spanien zusammengearbeitet haben, um deren Heimatländer den Schülern näher zu bringen. Gestern, am

Europatag, wurden fünf der insgesamt sieben Projekte am Annette-Gymnasium vorgestellt.

So kam die gebürtige Venezianerin Michaela Pin in der Karnevalszeit an zwei Tagen zur Bodelschwingschule, zeigte Bilder aus Italien, beantwortete Fragen zur italienischen Küche und erzählte vor allem von Venedig und dem bunten Karneval der Stadt. Fantasievolle Masken, die die Menschen dort traditionell zu ihren Kostümen tragen, stellten die Kinder dann auch in Eigenregie her.

Die Projekte waren vielfältig. Der französische Student Bastien Cornu unternahm mit der Klasse 5e1 des Pascal-Gymnasiums einen „Streifzug durch die französische Kultur“, während die Schüler der Klasse 6c des Annette-Gymnasiums von der Finnin Tiina Vikman lernten, wie eine Sauna funktioniert, was das Mittsommerfest ist und was es mit den Mumins, nilpferdartigen Trollwesen, auf sich hat. Andere Klassen stellten mit dem Esten Mihkel Liiber einen Sketch und mit dem Spanier Daniel Gómez Braña ein ganzes Theaterstück vor. Ziel des Programms „Europa macht Schule“ ist es, den Gedanken des europäischen Austauschs konkret und lebendig werden zu lassen, indem die Erasmus-Studenten zu einer Art Botschafter ihres Landes werden.



*Westfälische
Nachrichten,
10.05.2011*

Fremde werden zu Freunden

Europa-Tag am Annette-Gymnasium

Die große Flagge in der Aula des Annette-Gymnasiums macht es Schülern, Lehrern und Gästen unübersehbar klar: Hier an der Grünen Gasse ist eine Europaschule beheimatet. Die Fahne steht unter anderem für interkulturellen Austausch und vor allem auch innovative Projekte. Um die ging es nun beim „Europa-Projekttag“.

Da wäre zum Beispiel das Austauschprogramm „Energy-Society-Environment“: Schüler der neunten Klasse machten hierzu unter anderem eine Umfrage unter Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern. Inhalt: Wie denken und was wissen sie über die jeweils anderen europäischen Länder? Dabei wollten die Fragesteller von jungen Spaniern, Polen, Griechen, Italienern und Zyprioten unter anderem erfahren, welche deutschen Speisen sie kennen. „Schnitzel“, „Wurst“ und „Schokolade“ waren typische Antworten. Andere Fragen handelten von Traditionen oder Urlaubszielen.

Um Geschichte geht es bei „Together for a change in future“. Eine Gruppe des Gymnasiums reiste gemeinsam mit polnischen und israelischen Jugendlichen durch Polen, Tschechien, Israel und Deutschland. „Das hat uns sehr zusammengeschweißt. Nach wie vor haben wir Kontakt mit den israelischen und

polnischen Leuten“, erzählt einer der Teilnehmer. Orte wie Auschwitz und Theresienstadt oder der Felsendom in Jerusalem wurden besichtigt. Workshops und Diskussionen, unter anderem in der Villa ten Hompel, vervollständigten das Programm.

Zum Abschluss des „Europa-Projekttag“ sprach schließlich der SPD-Bundestagsabgeordnete Christoph Strässer mit den Schülern über das Thema Menschenrechte. Die Themenspanne reichte dabei von der Flüchtlingsproblematik im Mittelmeerraum über die Todesstrafe bis hin zum Tod Osama Bin Ladens.

Westfälische Nachrichten, 18.05.2011



Annette-Gymnasium landesbeste Schule in NRW

Erfolgreiche Teilnahme von Annette-Schülern am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Die Freude ist groß bei den Spurensuchern am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium: sechs Monate lang haben sie sich auf historische Spurensuche be-

geben und „Skandale in der Geschichte“ erforscht. Nun werden sie mit insgesamt neun Landes- und fünf Förderpreisen ausgezeichnet, das Annette-Gymnasium ist damit landesbeste Schule in Nordrhein-Westfalen.

Vorausgegangen sind sechs Monate intensiver Forschungsarbeit. Gut 30 Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis zur Jahrgangsstufe 12 hatten sich seit September letzten Jahres auf historische Spurensuche begeben. Sie untersuchten an selbst gewählten und konkreten Beispielen, wie ein Skandal entstand und sich entwickelte, wer ihn aufdeckte und welche Rolle die Medien dabei spielten, wer von einer Skandalisierung profitierte und wer darunter litt. Nicht alles, was in früheren Zeiten ein Skandal war, erregt heute noch Aufsehen und umgekehrt: Was uns heute als ein Skandal erscheint, wurde früher kaum bemerkt. Die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Themen waren sehr vielfältig und spannend. Da geht es um Wiedertäufer und Hexenverfolgung, uneheliche Kinder und NS-Ärzte, Hausbesetzer und Hochstapler und vieles mehr. Wie sich schon bald zeigte, waren Münster und das Münsterland durchaus reich an Skandalen. Zum Großteil entstanden im Laufe der Arbeitszeit kleine „wissenschaftliche“ Arbeiten, aber auch an kreative Darstellungsformen, wie zum Beispiel Erzählungen, Theaterstücke und sogar einen Dokumentarfilm, wagten sich die Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen der wöchentlichen Geschichts-AG und in unzähligen Stunden darüber hinaus entwickelten sich die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen Forschern. Sie befragten Zeitzeugen und Experten, recherchierten in

Bibliotheken und Archiven, lasen alte Zeitungen und Akten. Unterstützt wurden sie dabei von einem Tutoren-Team aus Geschichtslehrern und Studierenden (Katy Haehser, Janne Schlöder, Benedikt Volbert, Kim Keen, Stefanie Potthoff, Stefan Engels, Wolfhart Beck).

Am Ende konnten insgesamt 24 Arbeiten bei der Körber-Stiftung in Hamburg eingereicht werden. Für alle Beteiligten, ob mit oder ohne Auszeichnung, war die Teilnahme am Wettbewerb ein besonderes Erlebnis. Jeder hatte sich zu einem Spezialisten für „seinen“ Skandal entwickelt und kann stolz auf das Erreichte sein. Zusammen mit allen anderen Arbeiten aus Münster werden die Ergebnisse am 10. Juli in einer Ausstellung des Stadtarchivs der Öffentlichkeit präsentiert. Für die Landespreisträger geht es dann zusammen mit den Gewinnern aus den anderen Schulen am 18. Juli nach Bonn zur Landespreisverleihung im Haus der Geschichte. Für sie bietet sich im Anschluss daran noch eine weitere Chance: Sie haben sich für die Endauswahl der Bundespreise qualifiziert.

Die Landespreisträger des Annette-Gymnasiums und ihre Themen im Einzelnen:

Hannah Niehues (Klasse 9d): Dr. Elisabeth Hecker. Eine Kinderärztin zwischen Verehrung und Skandalisierung

Enrica und Steffen Wedig (Klassen 6e und 5a): Der Fall Contergan. Tragödie-Katastrophe-Skandal?

Johannes Schröten (Jg. 10): Querulant von Münster. Der Weigand-Skandal [Film]

Svenja Hopp (Klasse 9a): Der Umgang der Gesellschaft mit unehelichen Mutterschaften in den 60/70er Jahren. Be-

trachtung eines authentischen Falles aus dem näheren Familienumfeld
Matthias Hülskamp (Klasse 8d): Der Bauskandal um die Aegidii-Tiefgarage in Münster

Hannah Speck (Jg. 12): Die Wiedertäufer. Ein Skandal vom 16. Jahrhundert bis heute.

Laura Joaquim und Mara Hemsing (Klasse 8b): Etwas Alltägliches wird zum Skandal: Die ‚ungewöhnliche‘ Straßenbenennung nach Greta Bünichmann im Jahre 1994

Paula Giesler (Klasse 7e): Aufruhr um die Schließung des Café Schucan

Laura Peters und Jamila El Hajjar (Klasse 9a): Theaterstück Acta Criminalia Nr. 77. Münster 1547

Präsidiales Lob für Geschichtsunterricht

Gymnasium aus Münster unschlagbar

Es ist der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, doch Christian Wulff war am Montagvormittag nicht da. Nicht er ehrte das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium aus Münster. Die Freude über die erste überhaupt vergebene Auszeichnung als beste Schule in NRW trübte das nicht.

Die neue Kategorie „Landesbeste Schule“ sei vor allem zur Ehrung der Arbeit der Tutoren eingerichtet worden, sagte Sven Tetzlaff, Leiter der Bildungsprojekte der Körper-Stiftung. Die Stiftung lobt

mit dem Bundespräsidenten alle zwei Jahren den Geschichtswettbewerb aus. In diesem Jahr lautete das Motto „Ärger, Aufsehen, Empörung: Skandale in der Geschichte“. Die Münsteraner waren allgemein sehr

gut und sehr stark vertreten. Doch mit fünf Förderpreisen und neun Landesiegen war das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium unschlagbar.

„Der Preis ist eine Anerkennung der pädagogischen Arbeit in der Fachschaft



Geschafft! - Schülerinnen und Schüler des Annette-Gymnasiums bringen ihre Wettbewerbsbeiträge in einem großen Paket zur Post

Geschichte, die weit über den normalen Unterricht hinausgeht“, sagte Bärbel Dahlhaus, stellvertretende Schulleiterin, nach der Preisverleihung im Haus der Geschichte in Bonn sichtlich erfreut. Vielleicht auch, weil zu der Urkunde auch 1000 Euro für den Ausbau der historisch-politischen Bildungsprojekte kommen.

Westfälische Nachrichten, 19.07.2011

Das Projekt „Together for a Change“ geht in die Zweite Runde - Echter Friedenswille statt nur Floskeln

„Shalom“ ist ein Allerweltswort in Israel, ein freundlicher Friedensgruß an jeder Ecke und bei vielen kleinen Gelegenheiten. Rund 40 Jugendliche aus Lublin, Münster und Rishon-le-Zion nehmen den Wunsch und die Botschaft vom 26. April bis 07. Mai diesen Jahres außerordentlich ernst im Nahen Osten – als Ansporn für ihr historisches Arbeiten und für eine Gedenkkultur ohne Floskeln oder enge nationale Grenzen. Ein aufrichtig europäisch-israelisches Erinnern, ein Plädoyer für mehr Toleranz und eine Kultur gegenseitiger Anerkennung hat sich die engagierte Gruppe unter dem Titel „Together for a change“ vorgenommen. Die junge „Triangel“ zeigt aus Anlass der Geburtstage aller drei Städtepartnerschaften Flagge für eine Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Nahostkonflikt, aber auch mit den Nordafrika-Revoluten und der Gewalt gegen Demonstranten in Syrien, die Israel mit Sorge sieht. Schon von daher kein Austausch wie jeder andere, wie die Münster-Delegation jetzt in Rishon als Zwischenbilanz zog.

Die Oberstufenschüler des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums, ihre Freunde und Kooperationspartner wie die Initiative Homo Faber in Lublin und die Revivim-Highschool in Rishon-le-Zion investierten bewusst ihre freien Tage innerhalb der Osterferien nach Pessach und Ostern, um u.a. in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem den Workshop fortzusetzen, der im Herbst mit einer Europa-Exkursion und einer historischen Spurensuche zu Verfolgung, Deportationen und anderen Aspekten des NS-Terrors begonnen hatte. Von Münster und der Villa ten Hompel als „Tatort Schreib-tisch“ ausgehend, hatte die Gruppe Gedenkorte wie Auschwitz und Birkenau im polnischen Oswiecim sowie Terezín/Theresienstadt bei Prag aufgesucht oder sich in Krzyzowa mit dem Vermächtnis des berühmten „Kreisauer Kreises“ im Widerstand gegen das Hitler-Regime befasst.

Ohne Tabus im „Triangel“ schlagen die Delegationen jetzt eine eigene Brücke zur Gegenwart, indem die aktuellen arabisch-afrikanischen Freiheitsbewegungen ebenso in den Blick genommen werden wie bisherige Sackgassen und Hindernisse auf dem Weg zu einem deutsch-polnischen Miteinander ohne Missverständnisse oder einer echten israelisch-palästinensischen Koexistenz.

Spontan stimmte die Gruppe mitten in Tel Aviv am Mahnmal für ein prominentes Attentatsopfer – den 1995 erschossenen Premier und Nobelpreisträger Rabin – in ein Lied friedensbewegter Israelis ein. Der „Wandel durch Annäherung“, wie Willy Brandt und Egon Bahr ihn einst für West- und Osteuropa forderten, setzt im Projekt konkret ein durch ein ehrgeiziges Recherche-pro-

gramm, das ohne breite Unterstützung unmöglich wäre: Durch die Partnerstädte und Schulen, durch Mittel der Sparkasse Münsterland-Ost, den Förderverein Villa ten Hompel, aber vor allem auch durch das Engagement von Personen wie Frau Dahlhaus und Herrn Schmidt-Ehmcke. Diesem gilt besonders für die intensive und wundervolle Programmgestaltung der letzten drei Tage ein besonderes Lob. Dank des Engagements und der Nahost-Kompetenz des evangelischen Pfarrers aus Münster erhielt die Delegation einzigartige Einblicke in die geschichtsträchtige Stadt Jerusalem und an den historisch-biblischen Stätten am Toten Meer. Dabei unternahm die Gruppe eine Wüstenwanderung mit ganz besonderer Überraschung und durfte u.a. Einblicke in die kulinarischen Genüsse der Beduinen in der Wüste Negev erhalten.

Begleitet wurde die deutsche Gruppe von Frau Flöttmann-Rühl, der Referendarin Frau Keen, Stefan Querl aus dem Team der Villa ten Hompel sowie Philipp Adämmer aus Münster, der seine Erfahrungen als Freiwilliger der „Aktion Sühnezeichen“ in das Projekt einbringt. Seitens Homo Faber, Lublin, wirken Kasia Dobek und Magdalena Kawa mit. Als Gastgeber kümmern sich Revivim-Leiterin Vered Marom, Austauschkoordinator Tal Genosar, seine Kollegen sowie die Familien rührend um die polnischen und deutschen Schüler. Sehr



herzlich, berichtete das gesamte Team, sei zudem der Empfang in Yad Vashem gewesen: Annette-Gymnasium und Geschichtsort Villa ten Hompel sind seit November 2010 feste Bildungspartner der israelischen Institution, die weltweite Anerkennung genießt.

„Kein normaler Austausch, sondern ein Geschichtsprojekt, das Wirkung zeigt“, freut sich die Münster-Delegation in Rishon-le-Zion (hier nach einem Tagesausflug vor der Revivim-Highschool mit Margret Flöttmann-Rühl, rechts vorne im Bild, sowie Kim Keen und Philipp Adämmer, beide hinten rechts). Die Schüler des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums diskutieren nicht nur in ihren israelischen Gastfamilien und mit den polnischen Partnern intensiv Geschichts- und Gegenwartsfragen, sondern suchen auch große Gedenkorte wie Yad Vashem auf. Begonnen hatte die Begegnung mit einer Europa-Exkursion im Oktober 2010.



Besonders deutlich wurde der gemeinsame Wunsch nach Frieden am Mahnmal, das den Ort des Attentats auf Yitzhak Rabin am 4. November 1995 mitten in Tel Aviv markiert. In die Freude und Ausgelassenheit der gemeinsamen Begegnung der Jugendlichen aus Münster, Rishon-le-Zion und Lublin mischt sich nämlich auch Sorge wegen der massiven Gewalt gegen die Freiheitsbewegungen, etwa in Syrien.

Damit rechte Parolen keine Chance haben

Annette-Gymnasiasten beleuchten rechtsextreme Musik

Welchen Jugendlichen reizt nicht gerade das, was Normen überschreitet oder gar verboten ist? Und über Musik erreicht man alle. Eine Weisheit, die die rechte Szene geschickt nutzt, um längst nicht mehr nur mit plumpen ausländerfeindlichen Punksongs auf Anhängerfang zu gehen. „Heute sind die Texte viel subtiler, greifen aktuelle politische Probleme wie Sozialabbau und Massenarbeitslosigkeit auf und enthalten viel Systemkritik“, bringt es Hans Joachim Stockschläger von der „Friedrich-Naumann-Stiftung Stiftung für die Freiheit“ auf den Punkt. Der Historiker reist im Auftrag der Stiftung durch die Republik und warnte gestern mit vielen anschaulichen Beispielen Schüler des Annette-Gymnasiums vor den Gefahren rechtsextremer Musik.

Die Facharbeit eines Schülers in der zehnten Klasse, der sich mit rechtsextremer Musik beschäftigt hat, habe gezeigt, wie wichtig es sei, sich intensiver damit auseinanderzusetzen, erklärt Musiklehrerin Claudia Strauch.

Da Jugendliche selten das Parteiprogramm der NPD lesen, werbe die rechte Szene vornehmlich über das Vehikel der Musik gezielt in Schulen, in denen CDs verteilt werden, um Anhänger.

Mit offensichtlich wachsendem Erfolg. Denn längst setzen die

Rechten nicht mehr auf optische Erkennungszeichen wie Bomberjacke oder Glatzkopf, sondern distanzieren sich sogar davon. Die Zielgruppe ist nicht mehr nur männlich. Stockschläger: „Im rechtsextremen Lager findet man zunehmend auch Mädchen und junge Frauen.“ Deshalb müsse Jugendlichen frühzeitig vermittelt werden, welchen Wert die Freiheit in einer Demokratie habe.

Laut, rebellisch und gegen Ausländer im Allgemeinen gerichtet, waren rechtsextreme Punksongs in den 90ern. Heute werden die Botschaften selbst in Hip-Hop oder Reggae verpackt.

Auch bei den Schülern des Annette-Gymnasiums sind Bands wie Landser, Störkraft, Zillertaler Türkenjäger oder Sleipnir ein Begriff. Allen Bands ist das Ziel gemein, „das Scheißsystem gegen ein neues auszutauschen“, wie es in manchen Liedtexten heißt.

Elf- bis 15-Jährige sind relativ einfach zu beeinflussen und merken nicht gleich, welche gefährliche Schwarz-Weiß-Denkmodelle vermittelt werden, warnt Stockschläger. „Aber je mehr Jugendliche differenzieren können, desto weniger empfänglich sind sie für Sprüche wie ‚Kanake verrecke‘.“

Westfälische Nachrichten, 01.07.2011



Workshop zum Thema „Gibt es einen gerechten Krieg?“

Einen diskussionsreichen Nachmittag erlebten die Mitglieder der Philosophie-AG am 8. Juni. Mit dem Workshop-Leiter Dr. des. Sebastian Laukötter von der Uni Münster diskutierten die Schülerinnen und Schüler und Lehrer kritisch über Theorien des gerechtfertigten Krieges. Auf der Grundlage von aktuellen und historischen Texten (u.a. der Friedensnobelpreisrede von Barack Obama) erarbeiteten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Argumente von Philosophen, die militärische Eingriffe zum Schutze von Menschenrechten in absoluten Ausnahme- und



Notfällen befürworten. In der Folge diskutierten die Schüler Moritz Golombek, Nigel Karte, Anna Peters und Felix Pott angeregt mit den anwesenden Lehrern und dem Experten Sebastian Laukötter über mögliche Kriterien für solche Interventionen und die damit einhergehenden schwierigen Folgen in der Praxis an aktuellen politischen Beispielen. Für alle Beteiligten war der Nachmittag eine tolle Möglichkeit, ihre Gedanken über dieses moralische und politische Dilemma auszutauschen.

Bares für jeden Kilometer

800 Schüler vom Annette-Gymnasium starten beim Spendenlauf am Aasee

Dass die Annette-Gymnasiasten nicht aus Zucker sind, bewiesen sie schon vor ein paar Jahren: Nachdem am zweiten Weihnachtstag 2004 weite Teile Südostasiens von einem Tsunami verwüstet wurden, organisierten sie im darauffolgenden Januar nach den Ferien innerhalb weniger Tage einen Spendenlauf und erliefen trotz Regens, Schnees und Hagels über 10 000 Euro.

In diesem Jahr allerdings brauchte es wegen schlechten Wetters gleich drei Anläufe, bis es am gestrigen Donnerstagmorgen bei bestem Laufwetter endlich an den Start gehen konnte: Insgesamt etwa 800 Schüler nahmen die Runde am Aasee in Angriff, die sie von den Kugeln bis zur Torminbrücke und zurück führte. Im Vorfeld mussten sich die Schüler Sponsoren suchen, die pro gelaufenen Kilometer einen frei festgelegten Betrag bezahlen. „Der eine gibt zehn Cent, der andere gleich zwei Euro“, erzählte Mitorganisator Rainer Schwabe. So manch einer würde sich am Ende wundern, wie viel er zu bezah-



len habe: „Viele denken, dass die Runde ja nur drei Kilometer lang ist. Aber wenn man die Schüler nicht bremst, laufen die fünf, sechs und mehr“, so Schwabe. Er rechnet damit, dass die Jungen und Mädchen einen fünfstelligen Betrag erjoggen.

Der Erlös geht je zur Hälfte an Unicef und an das Kinderhilfsprojekt Chilibulo in Quito, der Hauptstadt Ecuadors, das die Schule seit 1985 unterstützt. Mit Unicef arbeitet das Gymnasium sogar schon seit 53 Jahren zusammen.

Westfälische Nachrichten, 06.05.2011

Schüler-Sponsorenlauf bringt 17000 Euro

Spenden gehen an zwei Schul- Projekte

Rund 800 Schüler des Annette-Gymnasiums haben 17 000 Euro an Spenden gesammelt. Zusammen kam das Geld durch einen Sponsorenlauf am 12. Mai.



Dabei konnten Eltern, Verwandte und Freunde den Schülern zuvor sagen, wie viel Geld sie pro geschafften Kilometer spenden möchten, oder einen Pauschalbetrag angeben. Die neue Leiterin der UNICEF-Arbeitsgruppe, Brigitte Lüdecke, gab die gespendete Summe vor den laufenden Schülern, dem Schulleiter Dr. Hermans sowie dem Hauptinitia-

tor Rainer Schwabe, der seit 25 Jahren als Verbindungslehrer zu Unicef fungiert, preis. „Die Spenden werden auf zwei Projekte aufgeteilt“, sagt Lüdecke. Ein Teil geht an das Kinderhilfsprojekt Chilibulo, eines der ärmsten Stadtteile in Quito, der Hauptstadt von Ecuador. Der andere Teil geht an „Schulen für Afrika“, damit Grundschulkinder eine Chance auf Bildung erhalten, um der Armut zu entfliehen.

Münstersche Zeitung, 01.07.2011

Studien in der biologischen Station Heiliges Meer im Mai 2011

Am 23.05.2011 machte sich der Bio-LK von Herrn Feldermann auf den Weg ans Heilige Meer. Sonne, Strand, Meer... leider kein heiliges Meer unserer Vorstellung, vielmehr eine biologische Station mit mehreren kleinen Seen bei Ibbenbüren.



Abb. 1 Heiliges Meer mit typischer Ufervegetation

Direkt nach der Ankunft ging es auch schon los mit den Studien. Wir erfuhren viele interessante Informationen über das Heilige Meer, z. B. dass es ein sehr alter Erdfallsee ist. Das bedeutet, dass die Erde einfach eingesackt ist und sich das entstandene Loch mit Grundwasser gefüllt hat. Nach den ersten Basisinformationen wanderten wir durch das wunderschöne Naturschutzgebiet und bestimmten an unterschiedlichen Stellen im Gebiet, ausgerüstet mit dem ent-

sprechenden Experimentiermaterial, einige Daten zum See- und Grundwasser (Abb. 2 und 3).

Dort lernten wir, dass unterschiedlich eutrophierte (nährstoffhaltige) Seen auch bestimmte Merkmale in ihren Ufervegetationszonen aufzeigen.



Abb. 2 Herr Lindenschmidt kontrolliert die experimentelle Bestimmung der Wasserwerte



Abb. 3 Das Grundwasser eines verlassenen Brunnens wurde untersucht.

So wächst zum Beispiel der Gagel an weniger nährstoffreichen Gewässern, während an nährstoffreicheren andere Pflanzen gedeihen können, wie zum

Beispiel Schwimmblattpflanzen, Schilfröhricht und Erlen (Abb. 4).



Abb. 4 Der Gagel enthält etherische Öle, die intensiv duften. Mit ihnen wurde früher das Bier gewürzt.

Nachdem wir nun die Uferzonen ausführlich erkundet hatten, fuhren wir mit kleinen Ruderbooten auf den See, um Wasserproben zu nehmen (Abb. 5). Anschließend untersuchten wir diese nach kleinsten Lebewesen, also Planktonorganismen, und entdeckten eine ganze Vielfalt uns bis dahin unbekannter Lebewesen (Abb. 6). Mithilfe eines Bestimmungsbuches konnten wir sie benennen und verschiedenen Artengruppen zuordnen.



Abb. 5 Planktonfischen auf dem Heiligen Meer

Wir beendeten den Tag mit einem leckeren Abendessen und gemütlichem Zusammensein und waren so am nächsten Tag wieder fit für unsere Forschungen (Abb. 7).



Abb. 6 Im Kurssaal bestimmten wir die Planktonorganismen



Abb. 7 Abendessen in der Biologischen Station

Am zweiten Tag unserer Exkursion fuhren wir früh am Morgen wieder auf den See, um uns verschiedene Wasserpflanzen der Gewässerrandvegetation des Heiligen Meeres anzuschauen. Dort lernten wir u.a. die gelbe Teichrose und die weiße Seerose in Habitus und in ihren Standortansprüchen kennen. Des Weiteren haben wir erfahren, wie ein Röhrichtgürtel aussieht und welche Bedeutung er hat, also welchen Gewässertyp er z. B. anzeigt.

Nach der Bootsfahrt erfuhren wir im Kurssaal der biologischen Station viel Interessantes über die verschiedenen Trophiestufen der Gewässertypen des Naturschutzgebiets. Schichtung und Zonierung eines Gewässers wurden uns am Beispiel des Heiligen Meeres veranschaulicht (Abb. 8). Typische Gewässerpflanzen, die wir auf den Rundgängen

kennengelernt hatten, wurden zu- und eingeordnet. Die oberste Wasserschicht wird Epilimnion genannt, in welcher in einem eutrophen See sehr viel Sauerstoff vorhanden ist, in der untersten Schicht (Hypolimnion) jedoch fast gar keiner. In einem oligotrophen See ist allerdings der Sauerstoffgehalt in dem Epilimnion ungefähr gleich dem Sauerstoffgehalt des Hypolimnions.



Abb. 8 Herr Pust erläutert Schichtung und Zonierung eines Gewässers am Beispiel des Heiligen Meeres.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen begaben wir uns erneut in die Boote. Wir wollten den Eutrophiegrad des Sees bestimmen. Dazu führten wir verschiedene Untersuchungen und Messungen direkt auf dem See durch. Wir haben zum Beispiel die Sichttiefe mit der Secchi-Scheibe (Abb. 9), den Kohlenstoffdioxidgehalt nach Trillich, den Sauerstoffgehalt, die Eisenwerte und den pH-Wert in den verschiedenen Schichten bestimmt.

Als nun schon erprobte Ruderprofis konnten wir schnell ins Bootshaus zurückkehren (Abb. 10). In einer abschließenden Besprechung wurden alle erhobenen Daten, u.a. über die verschiedenen Nährstoffgehalte, tabellarisch gesammelt und interpretiert (Abb. 4).

Nachdem der Busfahrer netterweise eine halbe Stunde auf uns gewartet hatte, damit wir die Diagramme noch ausführlichst

aufzeichnen und deuten konnten, machten wir uns auf den Weg nach Hause.

Müde, aber um einige Erfahrungen reicher, erreichten wir Münster. Insgesamt war es eine sehr erlebnis- und lehrreiche Exkursion



Abb. 9 Bestimmung der Sichttiefe mit der Secchi-Scheibe



Abb. 10 Rudern auf dem Heiligen Meer



Abb. 11 Sammeln der verschiedenen Parameter zum Heiligen Meer

Katja Jarosch, Lisa Peters, Jana Redeker

Mit Grips gegen Herzfehler

Schüler des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums bauen Roboter

Der Roboter von Mathis kann rechnen, andere nehmen den Kampf gegen böartige Zellen auf, wieder andere reparieren Herzfehler oder suchen weiße Blutkörperchen.

Gibt es nicht? Doch, gebaut zum Beispiel von Schülern des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums.



Am Donnerstag (16. Juni) und Freitag (17. Juni) können sich interessierte Kids miteinander im regionalen zdi-Roboterwettbewerb messen. Die Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation. NRW (zdi)“ will dazu beitragen, dass Schüler mehr Spaß an Naturwissenschaften haben, und veranstaltet zu diesem Bereich u. a. einen Roboterwettbewerb.

„Ziel ist es, dass sich mehr Schüler für naturwissenschaftliche und technische Berufe interessieren und entscheiden“, erklärt Hendrik Büdding, der Leiter der Roboter-AG und Lehrer für Informatik am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium.

Das diesjährige Thema ist Biomedizin. Nach dem Motto „Body Forward“ werden Schüler mit ihren vorprogrammier-

ten Robotern zahlreiche Aufgaben im medizinischen Bereich lösen. So müssen beispielsweise Roboter mit Hilfe von speziellen Sensoren bösartige Zellen erkennen und diese bekämpfen. Knochen oder Herzfehler zu reparieren oder aber weiße Blutzellen zu finden, gehört ebenfalls zu den Aufgaben, die möglichst schnell und fehlerfrei gelöst werden müssen.

„Es macht Spaß, zusammen mit Robotern und Computern zu arbeiten“, sagt Mathis Pechtold, Schüler des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums. „Informatik interessiert mich sehr und Roboter auch. Ich habe sogar einen gebaut, der rechnen kann“, ergänzt Jonas Becker, der ebenfalls am Wettbewerb teilnimmt.

Fahrt zur Abschlussveranstaltung der Intel® Leibniz Challenge 2011 nach Hannover

Am Dienstag, dem 5. Juli, fuhren einige Mitglieder des 11er Informatik-Grundkurses zur Abschlussveranstaltung der Intel® Leibniz Challenge 2011 nach Hannover.

Im Schloss der Leibniz-Universität fand die Preisverleihung statt. Des Weiteren wurden den Schüle-

rinnen und Schülern viele Vorträge und Infostände zum Thema und zum Studium der MINT-Fächer präsentiert.

Der bundesweite Schülerwettbewerb Intel® Leibniz Challenge 2011, unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Kultusministers und Präsidenten der Kultusministerkonferenz Bernd Althusmann, richtete sich auch 2011 wieder an Schülerinnen und Schüler der 9. bis 13. Jahrgangsstufen, um ihre naturwissenschaftlichen Interessen nachhaltig zu fördern.

Über vier Monate hatten sich die Mitglieder unseres IT-Teams mit den verschiedenen Aufgaben aus den Bereichen der Elektrotechnik und Informatik auseinandergesetzt. Sie zeigten viel Durchhaltevermögen, da die Aufgaben recht anspruchsvoll waren. Diese wurden im Vorfeld von Entwicklungsingenieuren der Firma Intel GmbH erstellt und durch Fachlehrer und Wissenschaftler aufgearbeitet.

Die Einladung zur Urkundenüberreichung nach Hannover war der Lohn für



die Anstrengungen. Unserem Team boten sich viele Impressionen sowie verschiedene Workshops und Stände im Schloss der Leibniz-Universität Hannover.

Abschließend wurden die Preisträger im festlichen Rahmen bekannt gegeben. Wir erhielten dann zusammen mit allen angereisten Teams unsere Teilnehmerurkunden.

Ermöglicht wurde die Teilnahme durch den Förderverein des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums.

Landesfinale Jugend trainiert für Olympia – Alle Boote im Finale

Kurz vor den Sommerferien war es wieder soweit, für die Ruderer des Annette-Gymnasiums stand das Landesfinale Jugend trainiert für Olympia auf dem Programm.

Dabei konnte die Schule in nahezu allen Altersklassen einen Start verzeichnen.

In dem 3000-Meter-Rennen qualifizierte sich der Jungenvierer (13/14 Jahre) in einem Feld aus 14 Booten für das Finale. Hier mussten sich das Team mit Thilo Stange, Alexander Pöppelmann, Paul Altevogt, Johann Prien und Steuermann Justus Maiwald in einem starken Feld



mit dem 5. Platz zufrieden geben.

Ihr Ziel, in zwei Bootsklassen das Finale zu erreichen, wurde vom Juniorinnenvierer mit Marie Verspohl, Luisa Eichler, Viktoria Hitz, Felizitas Neuhaus und Steuermann Mario Acosta nahezu mühelos erreicht. Im Finale musste das noch junge Team, welches noch zwei weitere Jahre in der Altersklasse starten darf, den starken Schulen aus dem Ruhrgebiet und aus Minden den Vortritt lassen.

Bei den Junioren kam es in diesem Jahr leider aufgrund der parallel stattfindenden Klassenfahrten zu keinem Schulachter. Allerdings vertraten Marvin Kösters, Julius Nieß, Lukas Bakenecker, Julius Heimann und Steuermann Mario Acosta in strömendem Regen die Farben des Annette-Gymnasiums. Die Mannschaft, die zur Hälfte aus Ruderern besteht, die erst im Rahmen des Sportunterrichts der Oberstufe den Zugang zum Rudersport gefunden haben, konnte sich auf dem 3. Platz im GigRiemen-Vierer auf dem Treppchen platzieren.

Unerwähnt sollen hier aber nicht die zahlreichen Nachwuchsruderer der Klassen 5-8 sein, die im Rahmen der parallel stattfindenden Landesregatta ihre ersten Rennen gegen Schüler anderer Schulen bestreiten konnten. Bei einigen Teilnehmern äußerte sich noch in Essen der Wunsch, nach den Sommerferien die ruderischen Fähigkeiten weiter auszubauen und es den Erfolgen der älteren Schüler gleichzutun.

Ruderekursion nach Lüdinghausen

Vom 5.07.2011 bis 8.07.2011 fand eine Ruderekursion des Annette-von-Dro-

ste-Hülshoff Gymnasiums nach Lüdinghausen statt. Als begleitende Lehrer fuhren Herr Kortmann und Frau Höfer mit. Unterstützt wurden sie durch Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12.

Ursprünglich sollte die Exkursion nach Kassel gehen, durch den Verdacht auf EHEC in der Fulda änderten sich unsere Reisepläne. Wir fuhren stattdessen nach Lüdinghausen, wo wir an einem toten Arm des Dortmund-Ems-Kanals zelteten. Es war ein großer Vorteil im toten Arm des Kanals zu rudern, da durch den geringen Schiffsverkehr auch die Anfänger mit Renn-Einern dort rudern konnten.

Wir gingen täglich zweimal auf das Wasser und sind viel geschwommen. Auch mit dem Wetter hatten wir Glück, der Himmel war durchgehend blau. Es war warm und sonnig. Die Stimmung war gut und Essen gab es im Überfluss.

Zum Abschluss fand eine Einer-Staffel statt und danach ging es dann wieder zurück Richtung Münster.

Schulregatta Kassel 2011

Auch in diesem Jahr hieß es für die knapp 30 Teilnehmer der Jahrgangsstufen 5 bis 11 des Annette-Gymnasiums an der Schulregatta in Kassel früh aufstehen. Um 6 Uhr verließ der Bus mit den Startern die Stadt in Richtung Kassel.

Das Spektrum der Teilnehmer erstreckte sich vom erfahrenen Rennrunderer mit einem hohen Trainingspensum bis hin zu Startern mit ersten Rudererfahrungen und einem ersten Start auf einer Regatta.

Besonders hat sich die frühe Anreise für den Vierer der Ruder-AG mit Max Dütemeyer, Jannis Gerritsen, Simon Laux, Matthis Pechthold und Steuermann Leander Steger gelohnt. Sie durften als erstes Boot am Siegersteg anlegen.

Die Mannschaften mit Gerald Stange, Johann Prien, Paul Altevogt und Alexander Pöppelmann (gesteuert von Justus Maiwald) folgten kurz darauf dem Beispiel der Nachwuchsmannschaft im Bereich der Altersklasse C.

Anscheinend brachte ihnen das von Abiturient Bernd Vienenkötter betreute Maskottchen Pandabär Pu den gewünschten Erfolg.

In der Altersklasse B konnten Joshua Edelman, Julius Heimann, Sven Ditzel, Thilo Stange mit Steuermann Mario Acosta ebenfalls



die Ziellinie als Erste überqueren. Dies ist eine gute Ausgangsbasis zur Bildung des Schulachters, der verletzungsbedingt noch nicht an den Start gehen konnte.

Das Mädchenteam mit Marie Verspohl, Felizitas Neuhaus, Luisa Eichler, Viktoria Hitz und Alessandra

Müller-Ehrenberg musste sich in drei Rennen mit dem undankbaren zweiten Platz zufrieden geben. „Wir wollen unbedingt noch einmal angreifen in diesem Jahr“ betonten die Mädchen nach den Rennen und ergänzten „Wir stehen ja noch am Anfang, wir können unseren Vierer ja noch in der Altersklasse B zwei weitere Jahre fahren“.

Die Schulregatta auf der Fulda war wieder für alle Beteiligten bei strahlendem Sonnenschein ein guter Einblick in das Regattarudern und gleichzeitig eine optimale Vorbereitung für das anstehende Landesfinale der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ am 19. und 20. Juni in Essen.

Förderverein

Bereits seit 1964 besteht der Förderverein in unserer Schule. Viele Jahre war Frau Irmela Spitta aktives Mitglied und später Vorsitzende des Fördervereins. Mit viel Freude hatte sie als Beauftragte des Fördervereins an der Schulhofgestaltung mitgearbeitet und viele weitere Projekte betreut.

In den aktuellen Vorstand wurden als Vorsitzende Frau Anmari Christersson-Wiegers sowie als stellvertretende Vor-



sitzende Frau Ulrike Krause gewählt. Frau Dr. Sabine Pöppelmann ist als Vertreterin der Schulpflegschaft Mitglied im Vorstand.

Laut Satzung sind weitere Mitglieder des Vorstandes die Schulleitung, Herr Dr. Arnold Hermans, sowie ein Verbindungslehrer der SV, zu Zeit Herr Volbert. Großen Anteil an der Fördervereinsarbeit hat Frau Dahlhaus, die mit großer Zuverlässigkeit seit einigen Jahren die Finanzen betreut.

Die nächste Fördervereinsitzung findet am 19.10.2011 um 20:00 Uhr statt. Hierzu sind alle Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

Förderprojekte

Unser Schulhof, dessen Neugestaltung nur mit einer enormen finanziellen Unterstützung des Fördervereins verwirklicht werden konnte, ist heute zu einer schönen Visitenkarte unserer Schule geworden.

Im Jahr 2011 unterstützte der Förderverein zum Beispiel die Roboter-AG durch die Finanzierung eines Lego-Roboter-Bausatzes.

Auch die Kostenübernahme für allgemeines technisches Zubehör, wie Bea-

mer, Scanner, Festplatten usw. wurden genehmigt.

Jedes Jahr wird durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins die Teilnahme der Klassenpaten an der Kennenlernfahrt der 5. Klassen nach Damm ermöglicht.

Darüber hinaus finanzierte der Förderverein für die Schulbibliothek neue Bücher und Sitzkissen, für den Fachbereich Kunst Bilderrahmen und auch die Big Band der Schule erhielt wieder einen Zuschuss. Die Restaurierung des Schulflügels wird dieses Jahr ebenfalls mit finanzieller Hilfe des Fördervereins durchgeführt.

Um die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern, werden jährlich Kosten für das Projekt „Das ist gut für mich“ sowie „Spotlight-Theater“ gegen Mobbing mit außerschulischen Partnern mitfinanziert.

Außerdem wurde die Informationsveranstaltung zum Thema Sicherheit im Internet „Live Hacking“ vom Förderverein bezuschusst.

Für die Gestaltung unseres ansprechenden, neuen Förderverein-Flyers danken wir Schülervater Stefan Höslinger.

Mit dem Verkauf unserer Annette-T-Shirts möchten wir einen Beitrag leisten für ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl und eine Identifikation der Schüler und Schülerinnen mit ihrer Schule erreichen. Außerdem leisten sie durch den Erwerb eines T-Shirts auch einen kleinen finanziellen Beitrag für den Förderverein.

Ihnen allen, die in den letzten Jahren durch Spenden und Beiträge ihren Anteil daran geleistet haben, dass der Verein diese Aufgaben erfüllen konnte, sagen wir herzlichen Dank.

Unterstützungsmöglichkeiten

Da immer wieder neue, spannende Projekte an den Förderverein mit Bitte nach Unterstützung herangetragen werden, sind wir auf neue Mitglieder und Spenden angewiesen.

Die Mitgliedschaft wird durch eine Beitrittserklärung erworben. Auch die jährliche Zahlung von mindestens 20 € zu Beginn des Schuljahres gilt als Beitrittserklärung.

Mitgliedsanträge erhalten Sie im Sekretariat oder als PDF-Download auf www.annette-gymnasium.de. Sie können auch gerne den Jahresbeitrag per Lastschrift einziehen lassen.

Bei Zahlungen bis 50 € gilt der Zahlungsbeleg als Spendenquittung, bei höheren Beiträgen stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

Spenden und Beiträge

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ: 40050150

Konto: 257 709

In welcher Form Sie auch unterstützen wollen, wir freuen uns auf jeden Beitrag. Gerne laden wir alle interessierten Eltern zur nächsten Fördervereinsitzung am 19. Oktober ein.

Anmari Christersson-Wiegers

Auf nach Dankern!

Klassenfahrt der 8b und 8c vom 4. - 8. Juli 2011

Am Montag, den 4. 6. 2011 um viertel nach neun strömten sämtliche Schülerinnen und Schüler der 8b und 8c auf dem Parkplatz beim Ostbad zusammen, um gemeinsam eine fünf Tage dauernde Reise zu unternehmen.

Los ging es mit dem Bus. Unser Ziel: Die Ferienanlage Schloss Dankern!

Schon Wochen vor diesem denkwürdigen Tag hatten wir alles geplant.

Wir wussten, dass wir diese 5 Tage in einzelnen Häusern verbringen würden und wir wussten, mit wem wir dies tun würden.

Wir wussten, dass wir selber würden, kochen müssen (alle, bis auf die Lehrer, die an jedem Abend in zwei Häusern mitessen würden) und hatten schon genaue Pläne aufgestellt, wann was gekocht werden sollte, was man dafür schon mitbringen musste und was man dort kaufen wollte. Außerdem hatte jeder von uns einen Zettel in die Hand gedrückt bekommen, auf dem uns genau erklärt wurde, was wir alles unternehmen würden und was wir unbedingt mitnehmen sollten.

Jetzt konnte es also losgehen.

Nach einer zweistündigen Busfahrt erreichten wir endlich unser Ziel.

Das erste, was wir vom Ferienzentrum Schloss Dankern sahen, war der Hochseilgarten.

Für mich kein besonders vertrauenerweckender Anblick, für andere allerdings Grund, in Jubelschreie auszubrechen.

Nachdem dann alle Schüler ihre Rucksäcke, Taschen und Koffer aus dem Bus gezerrt und die jeweiligen Klassenlehrer (Frau Freise und Herr Bremer für die 8c, Frau Walter und Herr Drosselmeier für die 8b) mehrmals überprüft hatten, dass auch keiner während der Busfahrt verloren gegangen war, zogen wir also los.

Hinter einigen Biegungen und Bäumen kam schließlich das Tor zur Ferienanlage in Sicht.

Dort bekamen wir dann alle unsere Karten, die uns als Besucher der Ferienanlage auswiesen und uns wurde eingeschärft diese nie, nie, niemals, wenn wir etwas unternehmen, zu vergessen.

Natürlich würde bei unseren folgenden Treffen immer irgendeiner seine Karte vergessen, aber ich denke, dass war den Lehrern in diesem Moment auch schon klar.

Auf dem Weg durch die Ferienanlage staunten wir erst einmal alle mehr oder weniger über die Größe der ganzen Anlage. Wir kamen vorbei an dem schon genannten Hochseilgarten, einer Bowlinghalle, dem „Dankern-Markt“, in dem wir alles Wichtige einkaufen konnten, mehreren Imbissbuden, einem Freibad und einer Handvoll Spielplätze.

Die Ferienhäuser standen in Reihen angeordnet, die jeweils von einem Schild mit einem Tier darauf markiert wurden. Hier trennten sich unsere beiden Klassen, und während die b in dem Kuhgang verschwand, wurden wir der Fuchsreihe zugeordnet.

Dort angekommen, wurde uns erst einmal erklärt, dass wir die Schlüssel zu unseren Häusern erst um ein Uhr bekommen würden, und so saß ein Teil von uns eine knappe Stunde auf dem

Gepäck herum, unterhielt sich und stritt über die Häuserverteilung, während ein paar wenige schon einmal den angrenzenden kleinen Wald untersuchten und auch gleich ein kleines Moor entdeckten (Joannas Schuhe würden noch den ganzen Rest der Woche mit Schlamm und Modder verkrustet vor unserer Haustür stehen).

Als wir dann endlich unsere Schlüssel bekommen hatten (aufgrund einer kleinen Unstimmigkeit in unserer Gruppe wurde gelost), galt es dann erst einmal unser „Heim-für-fünf-Tage“ zu erkunden und einzurichten.

Die Häuser sahen von außen größer aus als sie wirklich waren, aber das störte nicht. Nur die Zimmer waren sehr eng und auch die Betten für einige aus unserer Klasse zu klein, aber da wir uns dort sowieso nur selten aufhalten würden, war das auch nicht allzu schlimm.

Nun blieb uns noch genug Zeit bis zu unserem ersten Programmpunkt.

Unser Haus nutzte die Zeit, um im Dankern-Markt einzukaufen (wobei ein paar unwichtigere Dinge zu der Einkaufsliste hinzugefügt, dafür allerdings ein paar wichtigere Dinge weggelassen wurden) und um die Entdeckung zu machen, dass das Wasser im Freibad unglaublich kalt war.

Doch davon ließen wir uns nicht abhalten, und als wir viel später bibbernd aus dem Wasser wieder herauskamen, war es auch schon fast Zeit für unser Treffen vor dem Lehrerhaus.

Unser vorgeschriebenes Programm für heute bestand aus einem kleinen Rundgang durch die Ferienanlage, einem etwas größeren Aufenthalt am See, bei dem wir nicht nur dessen Schönheit, sondern auch schon die ersten Wasser-

skifahrer beobachten konnten und der abschließenden Abstimmung darüber, welchen Kinofilm wir am Mittwoch gucken würden (Ein Großteil der Klasse zog „Fluch der Karibik 4“ vor).

Danach hatten wir erst einmal frei.

An diesem Abend sollten die Lehrer bei uns essen, also kochten wir nicht nur recht spät, sondern dummerweise auch noch viel zu viel. (Selbst als auch noch Christopher und Leonhardt zur Verstärkung zu uns hinüber kamen, war gerade mal die Hälfte aufgebraucht.)

Die Reste von diesem Abend würden noch den Rest der Woche in unserem Kühlschrank herum gammeln.

Nachtruhe war um 22 Uhr und um 23 Uhr prüften die Lehrer noch einmal nach, ob wir auch alle schon unsere Schlafanzüge an hatten, doch wie lange wir dann tatsächlich auf blieben, blieb uns überlassen.

Am nächsten Morgen hatten wir das große Vergnügen, alle anderen um halb neun wecken zu dürfen. Wir hatten uns das ziemlich lustig vorgestellt, doch die freundlichen Erwidierungen aus den zu weckenden Häusern („... euch, wir sind schon lange wach!!!!“) dämpften unseren Enthusiasmus ein wenig.

Nachdem wir uns dann fertiggemacht und selbst gekaufte Brötchen gefrühstückt hatten, ging es auch schon weiter zum nächsten Programmpunkt: Wasserskifahren!

Bis auf ein paar weniger Mutige, hatte sich die gesamte Klasse zum Wasserskifahren angemeldet. Die übrigen durften in der Zeit im See schwimmen gehen und/oder lustige Fotos von ihren wagemutigen Klassenkameraden machen, die zum Teil zum ersten Mal in ihrem Leben auf zwei Skiern standen.

Als schließlich wieder alle mehr oder weniger heil und trocken zurück an Land waren, hatten wir erst mal frei, um uns zu erholen.

Nach dem Abendessen (bei uns: Nudeln mit Soße) hatten wir dann noch die Gelegenheit, die Liveübertragung des Frauen-Fußballspiels (Deutschland gegen Frankreich – 4:2) anzusehen, was manche, Frau Freises und Herrn Bremers Anordnungen leicht missverstehend, als Chance sahen, zum zweiten Mal an diesem Tag schwimmen zu gehen (allerdings natürlich im Freibad) oder auch noch ein wenig länger als sonst erlaubt, andere Häuser zu besuchen.

Am nächsten Morgen wachten wir um halb neun davon auf, dass das benachbarte Jungenhaus gegen unsere Tür hämmerte und laut „AUFWACHEN!!!“ brüllte, was wir als unsere Chance sahen, ihnen ebenfalls ein herzhaftes „... euch, wir sind schon wach!!!“ entgegenzubrüllen.

Nach dem üblichen Frühstück, trafen wir uns mit der gesamten Klasse vor dem Lehrerhaus, um unseren nächsten Programmpunkt anzugehen: Wandern!

Herr Bremer stellte uns die Wanderroute vor und traf auf allgemeinen Unglauben: 17 Kilometer in 2 Stunden??? Das sollte klappen??? Trotz Zweifel brachen wir erst einmal frohen Mutes auf.

Frau Freise schickte meine Freundin nach vorne, die schon seit geraumer Zeit in den „Findefuchs-Status“ erhoben worden war, was leider auch bedeutete, dass sie, obwohl sie ziemlich schnell sämtliche Abkürzungen herausfand, trotzdem für jede kleine Unbequemlichkeit von einigen Mitschülern beschimpft wurde.

Tatsächlich waren wir schließlich nach etwas mehr als 2 unterhaltsamen Stunden, in denen Herr Bremer denjenigen, die maulten, ein wenig Unterricht in Sachen Blumen am Wegesrand gab, und ein paar weitere Schülerinnen weit hinter den anderen zurück geblieben waren, um Fotos zu machen, wieder bei Schloss Dankern angekommen. Allerdings waren wir auf Grund von Leonies Abkürzungen gerade mal 10 Kilometer gelaufen.

Froh, wieder da zu sein, stürmten wir als erstes zum Freibad, um uns wieder abzukühlen.

Für heute waren noch Grillen und der Besuch im „Dankern-Kino“ vorgesehen.

Aber nachdem wir uns eine Viertelstunde unter dem Vordach des Lehrerhauses vor dem strömenden Regen verkrochen hatten, der ganz plötzlich über uns hereingebrochen war, beschlossen wir, das vorbereitete Essen lieber in der Pfanne zu „grillen“.

Als wir dann alles Grillgut vernichtet hatten, machten wir uns auf den Weg ins Kino, wo Jack Sparrow auf seiner Black Pearl schon auf uns wartete.

Knappe drei Stunden, zwei Filmvorschauen und eine ungünstig gewählte Pause später, kamen wir alle fröhlich schnatternd aus dem Kino und Christopher bemerkte, dass das Ende eindeutig Freiraum für einen 5. Teil ließe („Fluch der Karibik 5 – noch fremdere Gezeiten!“)

Auf dem Rückweg zu unserem Haus hörte man eine Menge schräger Pfeiftöne, die die Titelmusik von „Fluch der Karibik“ darstellen sollten (und deren Urheberin ich war) und das Gekreische, das entsteht, wenn zwei Mädchen mit einer Schnecken-Phobie und mehrere

Mädchen, die Schnecken „ganz süß“ finden, auf eine Nacktschnecke treffen.

Donnerstagmorgen wachten wir durch das übliche Weck-Ritual auf.

Wenig später machte sich die ganze Klasse auf den Weg zum Hochseilgarten.

Wieder gehörte ich zu den Ängstlicheren, die unten blieben und Bilder von den Kletterern machten, die sich in schwindelerregender Höhe abrackerten.

Vom Hochseilgarten zurück, hatten wir noch ein wenig Freizeit, um ein letztes Mal im eiskalten Wasser baden zu gehen und danach noch schnell zu planen, was für ein Spiel wir zum Spielenachmittag mitbringen wollten (Unser Haus entschied sich für Werwölfe).

Als sich dann alle zum Spielenachmittag vor Frau Freises und Herrn Bremers Haus eingefunden und die einzelnen Spiele vorgestellt hatten, beschlossen wir, alle zusammen Eierlauf zu spielen. Nach den mit vielen Anfeuerungsrufen und Gekreische durchgeführten Läufen (unsere Gruppe schied wegen Schummeln aus - wir hatten unser Ei mit Klebeband am Löffel festgeklebt), teilten wir uns für die anderen Spiele in Gruppen auf.

In unserem Haus fanden sich acht Leute zum Werwolfspielen ein.

Nach mehreren Runden schummrigen Lichts und mehreren Streitereien darüber, ob es nun Duster - oder Düstervald heißt, erreichte uns dann die Nachricht, dass wir noch einmal die Gelegenheit hatten, im See schwimmen zu gehen, und so beschlossen wir, später weiterzuspielen. Schnell brachen wir auf und verbrachten den Rest des Tages

bis zum Abendbrot am See mit Wikingerschach und einem Döpp-Wettbewerb. Nass und glücklich zogen wir anschließend nach Hause.

Jetzt hatten wir noch ein bisschen mehr als eine halbe Stunde bis zum nächsten Programmpunkt: Bowlen!

Als wir aus dem Bowling-Center wieder herauskamen, war es schon fast zehn Uhr, also trollten wir uns zurück in die Häuser.

Den Rest des Abends hielten die Lehrer es nicht mehr so streng, und so wechselten um zwölf Uhr immer noch Schüler zwischen den Häusern. Als die Lehrer schließlich ihren letzten Rundgang machten, war ein Junge auf einmal verschwunden. Erst 15 Minuten später wurde er schließlich von Frau Freise unter dem Sofa seines Hauses wiedergefunden, wo er sich versteckt hatte.

Am nächsten Morgen wurden wir um sechs Uhr davon geweckt, dass Maren gegen unsere Tür hämmerte und „Seit ihr auch alle schon wach?“ flötete - auf diese wunderbar unüberhörbare Art und Weise.

Wir blieben im Bett.

Als um sieben Uhr wieder an unsere Tür geklopft wurde, standen wir dann doch auf. Es gab noch viel zu tun.

Wir schrubbten Kühlschrank, Geschirr und sämtliche Arbeitsflächen, entdeckten die Currysoße vom ersten Abend wieder und damit auch die Ursache des Geruchs, der aus der Küche nicht mehr wegzubekommen war und kauften den letzten Rest an Schokocroissants auf.

Um neun dann kontrollierten die Putzfrauen alle Häuser. War irgendetwas nass, dreckig oder kaputt, musste man nachzahlen.

Wir hatten es tatsächlich geschafft, während unseres kurzen Aufenthalts vier Gläser kaputt zu machen.

Schließlich dann brachen wir alle mit weniger oder – wie in meinem Fall – sogar mehr Gepäck, als wir bei Fahrtantritt mitgeschleppt hatten, Richtung Heimat auf. Am Ostbad in Münster fand die Klassenfahrt zum allgemeinen Bedauern dann schließlich ihr Ende. Allen – einschließlich der Lehrer – hatte sie super gefallen.

Marieke Reichert 8c

Schüleraustausch mit dem I. Liceum in Dabrowa Górnicza/Polen

Besuch der deutschen SchülerInnen in Dabrowa Górnicza

Am Montag, den 21.3.2011 begann der diesjährige Polenaustausch mit dem I. Liceum in Dabrowa Górnicza. Die 17 Schüler der Jahrgangsstufe 10 trafen sich am Bremer Platz, um den Bus zum Flughafen Dortmund zu nehmen. Der Flug ging am frühen Nachmittag und wir



kamen schon ca. 1,5 Stunden später am Flughafen Katowice-Pyrzowice an.

Am Flughafen warteten unsere polnischen Gastfamilien ganz gespannt, uns endlich kennen zu lernen. Nach kurzer Begrüßung fuhren wir mit unseren zugehörigen Familien in das neue Zuhause, wo wir nach kurzem Essen erschöpft von der Reise schlafen gingen.

Am nächsten Morgen feierten wir in der Schule ein Begrüßungsfest inklusive einem gemeinsamen Frühstück, bei dem wir uns über unsere Gastfamilien austauschen konnten. Nach der Teilnahme am polnischen Unterricht fuhren wir nach Auschwitz. Gegen 17.00 Uhr kehrte unsere Gruppe von dem sowohl interessanten als auch anstrengenden und berührenden Ausflug zurück und verbrachte den Rest des Abends in den Familien. Am Mittwoch stand die Tagesreise mit dem Bus nach Krakau auf dem Programm. Im Unterschied zu der Industriestadt Katowice ist die alte Universitätsstadt Krakau mit dem Hauptmarkt Rynek Główny als Wahrzeichen

der Stadt wunderschön. Nach einer geführten Besichtigung hatten wir viel Zeit zum Shoppen und Essen. Am Mittwochabend und am folgenden Tag verbrachten wir in kleinen Gruppen Freizeit in unseren Familien. Anschließend trafen sich alle

Lehrer und Schüler in der Kegelbahn Orion zum Bowlen wieder. Am Freitag fuhren wir dann mit dem Bus nach Breslau, wo wieder eine Stadtführung und anschließend Freizeit anstand. Der Samstag stand zur Verfügung in den Familien, sodass viele Schüler in Kleingruppen zu Shopping-Zentren oder ähnlichen Orten fuhren. In der Nacht von Samstag auf Sonntag mussten wir um ca. 2 Uhr aufstehen, um pünktlich zum Flughafen Katowice zu gelangen. Dort angekommen nahmen wir, die deutschen SchülerInnen und unsere Lehrer Frau Haehser und Herr Volbert, das Flugzeug zurück nach Deutschland.

Besuch der polnischen SchülerInnen in Münster

Die polnischen SchülerInnen wurden von uns am Montag, den 30. Mai um 9.00 Uhr am Bremer Platz abgeholt. Wir waren glücklich, uns alle wieder zu sehen. Nach einem gemeinsamen Frühstück in der Schule fuhren wir mit unseren Austauschpartnern nach Hause, wo alles gezeigt und ausgepackt wurde. Um 15.00 Uhr stand sowohl für die deut-



schen als auch für die polnischen SchülerInnen ein Stadtrundgang durch Münster an. Am Dienstag ging es mit dem Zug – leider bei schlechtem Wetter – nach Köln, wo eine Rhein-Rundfahrt auf uns wartete. In der Zeit, während wir, die deutschen SchülerInnen, am Mittwoch am Unterricht teilnehmen mussten/durften, konnten unsere Gäste den Allwetterzoo Münster besuchen.

Um 17.00 Uhr standen dann der Empfang beim Bürgermeister im Rathaus und die Besichtigung des Friedenssaales an. Am Donnerstag besuchten wir den Geschichtsort Villa ten Hompel. Hier bestimmte das Thema „Katyn“, zu dem wir auch den gleichnamigen Film sahen, den ganzen Nachmittag. Am Freitag stand der Tagesausflug nach Enschede auf dem Programm. Die deutschen und polnischen SchülerInnen nahmen an getrennten Stadtführungen teil, so dass jeder Teilnehmer die niederländische Stadt in seiner „Heimatsprache“ kennen lernen konnte. Am Samstag trafen sich alle SchülerInnen um 11.00 Uhr zu einem Abschlussfrühstück in der Schule. Der Rest des Tages konnte in den Familien und mit Freunden verbracht werden. Die meisten von uns genossen den Tag gemeinsam bei sonnigem und schönem Wetter am Kanal. Sonntagmorgen um 5.30 Uhr hieß es dann für uns, am Bremer Platz Abschied zu nehmen. Von dort aus nahm die polnische Gruppe den Bus zum Flughafen Dortmund, womit ein gelungener und interessanter Austausch zu Ende ging.

Greta Schmidt-Morsbach

Sommer-Bauprogramm: Stadt steckt vier Millionen in Schulsanierungen

Tafeln sind längst geputzt, Stühle hochgestellt, Pausenhöfe verwaist - und doch herrscht in Münsters Schulen in den Ferien rege Betriebsamkeit. Die sechswöchige Unterrichtspause nutzt die Stadt, um für insgesamt vier Millionen Euro Klassenzimmer, Toiletten und Duschen, Turnhallen und Dächer zu sanieren und zu renovieren.

70 Baustellen an Schulen, die den Unterricht besonders stören würden, stehen aktuell auf dem Sommerprogramm des städtischen Amtes für Immobilienmanagement. „Rund vier Millionen Euro fließen aus dem Stadtsäckel in typische Instandsetzungsarbeiten, aber auch in neue Fachräume sowie in Gruppenräume für den offenen Ganztags“, sagt Abteilungsleiter Georg Mümken.

Ein großer Einzelposten entfällt mit 560.000 Euro auf das Annette-Gymnasium. Besser lernen und forschen lässt es sich zum Schulstart in modernen Fachräumen für Biologie und Physik, die baulich wie technisch auf Vordermann gebracht werden. Überfällig war die Sanierung der Sport-Sanitärtrakte. Duschen, Umkleiden und Toiletten in der Turnhalle werden in diesen Tagen komplett modernisiert. Außerdem wird das Flachdach der Gymnastikhalle saniert.

Neue Räume für Naturwissenschaften

Emsiges Handwerkertreiben herrscht auch im Pascal-, Rats- und im Schlaungymnasium und im Schulzentrum Roxel. Alle vier Schulen werden mit neuen Räumlichkeiten für naturwissenschaftliche Fächer ausgestattet. Einge-

plant dafür sind insgesamt 827.000 Euro.

„Ein großer Anteil unseres Sommerprogramms gilt mit rund 300.000 Euro auch dem weiteren Ausbau des offenen Ganztags“, erläutert Antje HemmenGerber vom städtischen Amt für Immobilienmanagement. In 18 Grundschulen werden dafür die Voraussetzungen geschaffen und zusätzliche Räume für die Betreuung über Mittag hergerichtet. Akustikdecken werden in der Eichendorff-Schule und in der Martin-Luther-Schule eingezogen und dämpfen künftig dort den Schall.

Sicherheitscheck für 50 Turnhallen und Schulaulen

Viele weitere Schulen profitieren auch von kleineren Maßnahmen. Von verbesserter Beleuchtung, von neuen Sporthallenböden oder von zeitgemäßer Technik in Lautsprecheranlagen.

Fortgesetzt wird auch der vorsorgliche Sicherheitscheck an Dächern nach dem Einsturz der 08-Sporthalle im Dezember 2010. Allein in diesen Sommerferien überprüft das Amt für Immobilienmanagement die weit gespannten Tragwerke von 50 Turnhallen und Schulaulen auf Standsicherheit und Belastbarkeit.

Münstersche Zeitung, 28.07.2011

Impressum:

annette-direkt ist die Schulinformation des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums;
V.i.S.d.P.:
Dr. A. Hermans

